

SOZIALPOLITISCHES FORUM MÜNCHEN e.V.

Geschäftsführender Vorstand: Bernd Schreyer (Tel. 015164905438), Anne Hübner (Tel.089/13938909)

Erweiterter Vorstand: Thomas Kempmann), Werner Nüßle, Alexander Wunschmann

Im Internet: <http://www.sopfo-muenchen.de>

München, 03.10.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Sozialpolitischen Forums,

nach längerer Pause laden wir wieder zu einem **hochaktuellen Thema** und dem ersten **Aufeinandertreffen der Münchner OB-Kandidatinnen und Kandidaten** ein:

Podiumsdiskussion:

Zuzugsprognose: 150.000 Münchner NeubürgerInnen bis 2020 Wo kommen die Wohnungen her?

Kommt es in den Stadtvierteln zu Vertreibungen von Normalverdienern? Wie erhalten und schaffen wir dauerhaft bezahlbare Mietwohnungen?

Wann?: Montag, 5. November 2012 um 18,30 Uhr

Wo?: **Forum GEWOFAG**, Kirchseeonerstr.3

Dieter Reiter	Münchner OB-Kandidat der SPD
Josef Schmid	Münchner OB-Kandidat der CSU
Sabine Nallinger	Münchner OB-Kandidatin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Gordona Sommer	Geschäftsführerin der GEWOFAG,
Dietmar Bock	Kaufmännischer Geschäftsführer der GWG
Christian Stupka	Vorstand der GIMA (Genossenschaftliche Immobilienagentur München eG).

Moderation: Prof. Dr. Stephan Kippes, HfWU Nürtingen-Geislingen, Studiengang Immobilienwirtschaft, sowie Leiter des IVD-Instituts

Zum Gegenstand der Diskussion:

Im Vorfeld der Kommunal- und Oberbürgermeisterwahl im Frühjahr 2014 zeichnet sich in München ein Hauptthema ab, das einerseits existenziell für die ökonomische und soziale Zukunftsfähigkeit dieser Stadt ist und andererseits in seinen nicht sehr einfach zu lösenden Problemstellungen und Rahmenbedingungen die größte landes- und kommunalpolitische Herausforderung für die Politik darstellt: Es ist das **Thema Wohnen**.

Die Münchner Mietpreise haben, wie auch die Zahlen des IVD-Instituts belegen, ein neues Rekordhoch erreicht. Allein im ersten halben Jahr 2012 ist die Quadratmetermiete je nach Objekttyp zwischen 1,5 und 4,5% gestiegen. Und die Nachfrage nach Wohnraum wird weiter zunehmen. Laut Prognosen werden in den kommenden 10 Jahren weitere 150.000 Menschen zuziehen. München ist gerade wegen seiner hervorragenden Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten zum Magneten für Zuzug aus der ganzen Republik und für Zuwanderung geworden, insbesondere für EU-Bürgerinnen und -bürger aus den ost- und südeuropäischen Staaten und noch verstärkt durch die Staatsschulden- und Euro-Krise. Die Situation ist weiterhin äußerst angespannt und erzeugt zunehmend Versorgungsschwierigkeiten im Bereich preiswerten Wohnraumes. Allein zwischen 2008 und 2015 fielen und fallen 14.000 Wohnungen aus der Sozialbindung. Weitere preiswerte Wohnungen gehen durch hochpreisigen Verkauf, Umwandlung oder Luxussanierung mit der Folge riesiger Sprünge bei den Miet- und Verkaufspreisen verloren. Schließlich führt auch der zunehmende Mangel an Flächen und die Flucht von währungsskeptischen Anlegern ins „Betongold“ zu ganz erheblichen Preissteigerungen am Grundstücksmarkt, was ebenfalls die Preisspirale nach oben beschleunigt.

Wie das bei einem zunehmenden Mangel an Wohnraum weitergehen? Nach stadtplanerischen und baurechtlichen Schätzungen können auf der Grundlage der heutigen Baurechtsgenehmigungsmaßstäbe nur mehr etwa 50.000 Wohnungen auf Münchner Boden gebaut werden. Wo sollen dann die fehlenden Wohnungen herkommen? Und wer kann sich die durch den Wohnungsmangel hochgetriebenen Immobilien- und Mietpreise noch leisten? Kommt es in den Stadtvierteln zu Verdrängungen von Normalverdienern – von Münchnerinnen und Münchnern? Werden wir in Zukunft auf ErzieherInnen, Dienstleistungs- und Pflegekräfte verzichten müssen, weil sie sich die Stadt nicht mehr leisten können?

Was sind die Instrumente die weiterhin eine solidarische Stadtgesellschaft ermöglichen und bezahlbaren Wohnraum nachhaltig und ausreichend sichern? Ist eine Nachverdichtung die Lösung und wie hoch hinaus über die Frauentürme oder doch darunter sollen hohe Wohnhäuser oder Wohnhochhäuser entstehen? Wie kann eine bessere regionale Zusammenarbeit beim Thema Wohnen, Verkehr, soziale Infrastruktur zu nachhaltigen und verbindlichen Lösungen dieser drängenden Thematik für den gesamten Großraum führen? Kann ein stärkerer städtischer Wohnungsbau, insbesondere auf städtischen Grundstücken und eine bessere Förderung von Genossenschaften durch die Sicherung eines dauerhaft bezahlbaren Wohnraums – ähnlich dem Wiener Gemeindebau – dafür sorgen, dass sich alle Einkommensgruppen sowie auch Rentnerinnen und Rentner die Stadt ohne Armutfolgen leisten können?

Dazu wollen wir mit Hilfe der Referentinnen und Referenten dieses Abends Antworten finden und wohnungs- und sozialpolitische Perspektiven herausarbeiten.

Wir freuen uns schon sehr auf diesen spannenden Abend!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Bernd Schreyer

für den Vorstand de Sozialpolitischen Forums München e.V.

Bitte beachten:

Da wir bei diesem Thema mit einem großen Andrang rechnen und nicht ganz sicher sind ob die Plätze ausreichen, werden angemeldete Besucher/innen des Forums, die rechtzeitig (bis 18,15 Uhr) zur Veranstaltung kommen, bei der Vergabe von Sitzplätzen bevorzugt. Zur Anmeldung senden Sie bitte eine formlose Anmeldungs-Email an bernd.schreyer@gmx.de (sie erhalten dann per Email eine Bestätigungsnummer). Wir bitten um Verständnis. Die Beteiligung ist kostenlos.

Geben Sie eine Kopie der Einladung auch an interessierte Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter!

Informationen zum Sozialpolitischen Forum München auch unter <http://www.sopofmuenchen.de>